

Bau im Blick

 **BiB**

 BAUEN UND SERVICES  
**DIE BAUINDUSTRIE OST**



Foto: VSTR AG Rodewisch

# 02 | 2020

Corona-Pandemie – Auswirkungen auf die Bauwirtschaft | Digitaler nach Corona?  
Kommunale Investitionen | Länderspiegel | Baupraxis



**Bauindustrieverband Ost e. V.**

**Ausgabe:** 02 | 2020  
Erscheinungsweise: vierteljährlich

**Adresse:**  
Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam

**Telefon:** 0331/74 46-0  
**Fax:** 0331/74 46-166  
**E-Mail:** info@bauindustrie-ost.de

**Hauptgeschäftsführer:**  
Dr. Robert Momberg

**Verantwortlich für die Redaktion:**  
Susann Stein  
Ressortleiterin Politik und Kommunikation

**Redaktionsmitarbeit:**  
Daniel Anger      Herbert Mackenschins  
Dr. Robert Momberg      Hubertus Nelleßen  
Philip Ney      Michael Schmidt

**Layout / Satz:**  
markenzoo®, Dr. Sven Lehmann, Dresden (2020)

**Fotonachweis:**  
Bauindustrieverband Ost e. V.

**Druck:**  
addprint AG, Possendorf

Weitere Informationen unter:  
[www.bauindustrie-ost.de](http://www.bauindustrie-ost.de)



## 4 | Corona und Bauwirtschaft



## 8 | Nachwuchswerbung



## 16 | Bau-praxis

**Top-Thema CORONA-PANDEMIE**

Corona-Pandemie – Auswirkungen auf die Bauwirtschaft	4
Übernahme Corona-bedingter Hygienekosten	6
Kommunale Investitionen	6
Digitaler nach Corona?	7

**BAU IM BLICK**

Berliner U-Bahnbau in der Sackgasse?	8
--------------------------------------	---

**AUSBILDUNG & NACHWUCHSSUCHE**

WISSEN.FÜHREN.WACHSEN. – Die Bauakademie Ost gGmbH geht an den Start	9
Fachkräfte finden & binden	9
Aus den Ausbildungszentren	
Nachwuchswerbung neu gedacht	10
Ausbildungszentren wieder geöffnet	10
Lehrstellenbörse BAU – DEIN DING	10

**LÄNDERSPIEGEL**

Berlin   Lage der Berliner Bauwirtschaft	11
Brandenburg   Im Gespräch mit Staatssekretär Rainer Genilke	11
Brandenburg   Im Dialog mit Infrastrukturminister Guido Beermann	12
Brandenburg   Wohnungspolitik während der Pandemie	12
Sachsen   Kommunaler Straßenbau in Sachsen	13
Sachsen   Gespräch im Sächsischen Regionalministerium	13
Sachsen   Dialog im Verkehrsministerium	13
Sachsen-Anhalt   Treffen mit Finanzminister Richter und Staatssekretär Malte	14
Sachsen-Anhalt   Im Dialog mit dem Landesrechnungshof Sachsen-Anhalt	14
Sachsen-Anhalt   Straßenausbaubeiträge abgeschafft	14

**Aktuelle RECHTSPRECHUNG**

Kein Kündigungsrecht des Auftragnehmers bei Androhung bloßer Leistungseinstellung	15
---	----

**Baupraxis**

Implenia Construction GmbH, Niederlassung Nordost	16
---	----

**VERBAND aktuell**

	18
--	----

**KONJUNKTUR**

	20
--	----

### ➤ Liebe Leser der „Bau im Blick“,

in dieser doch sehr speziellen Zeit möchte ich Ihnen im Vorwort zuallererst viel Gesundheit wünschen. Ich hoffe Sie haben die vergangenen Monate gut im Kreise Ihrer Familie überstanden.

Auch diese Ausgabe der „Bau im Blick“ steht natürlich im Zeichen des Corona-Virus, der in den vergangenen Monaten die Tätigkeit auf den Baustellen der Mitgliedsunternehmen des Bauindustrieverbandes Ost (BIVO) bestimmt hat. Arbeitskräftemangel aufgrund von Erkrankungen von Mitarbeitern oder der Kinderbetreuung, Störungen im Bauablauf durch behördliche Einschränkungen oder die Einhaltung von strengen Hygienevorschriften – die Herausforderungen der Baubranche waren und sind vielfältig. Während andere Branchen ihre Wunden lecken und langsam wieder zum Normalbetrieb zurückkehren, steht der Baubranche eine Krise womöglich erst noch bevor. Weniger private und öffentliche Investitionen bescheren leere Auftragsbücher und lassen die Bauunternehmer in eine ungewisse Zukunft blicken. Als Konjunkturmotor und verlässlicher Arbeitgeber muss von Seiten der Politik auch die Bauwirtschaft in den Blick genommen werden. Nur so verhindert man die Baukrise nach der Corona-Krise.

Auch die verbandliche Arbeit gestaltete sich in den vergangenen Monaten schwieriger. Sitzungen von Fachausschüssen und Arbeitskreisen waren kaum oder nur eingeschränkt möglich und Großveranstaltungen mussten leider ausfallen. Dennoch war der BIVO in dieser Zeit keineswegs untätig, was die vielen Themen der neuen Ausgabe der „Bau im Blick“ beweisen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre der neuen „Bau im Blick“ und freue mich bereits auf einen regen Austausch innerhalb der Bauwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte.

Ihr



**Wolfgang Finck**  
Präsident  
Bauindustrieverband Ost e. V.

» Aus der Corona-Krise darf keine Bau-Krise werden.

## ➤ Corona-Pandemie – Auswirkungen auf die Bauwirtschaft

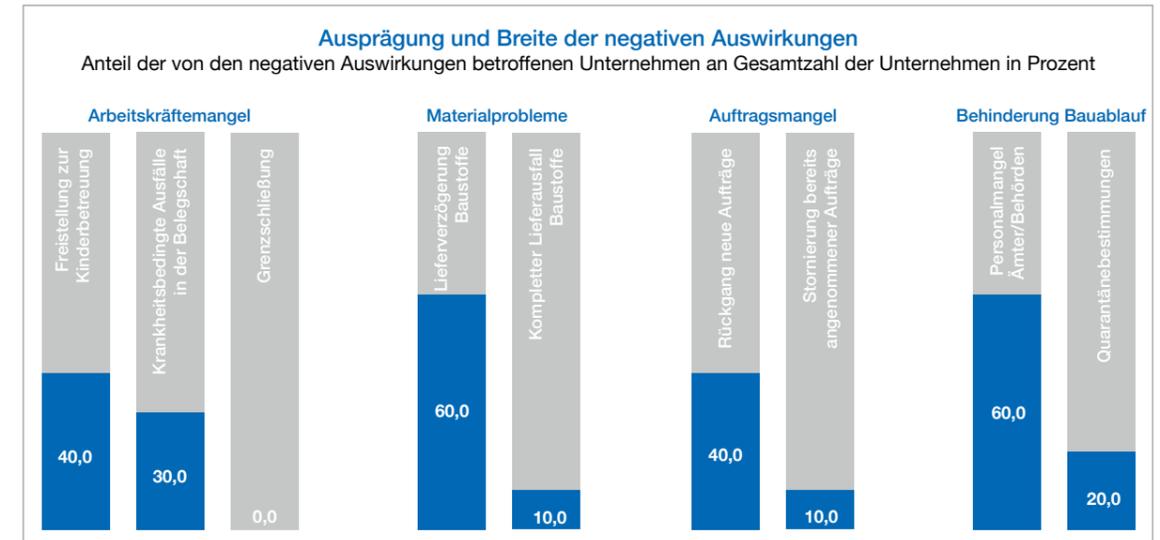


Foto: © Syda Productions – shutterstock.com

Die Corona-Pandemie hält die gesamte Welt in Atem und prägt das gesellschaftliche Miteinander schon seit mehreren Monaten. Auch die Bauwirtschaft hatte Herausforderungen zu bewältigen: Drei von vier Mitgliedsunternehmen gaben an, von der Corona-Krise betroffen zu sein. Das größte Problem war dabei die Behinderung des Bauablaufs durch Störungen in den Behörden. Fehlende Genehmigungen, vor allem auch verkehrsrechtliche Anordnungen zur Sperrung von Straßen, wurden nicht erteilt. Auch Bauabnahmen und Kampfmittelräumungen sind ins Hintertreffen geraten. Gerade solche Verzögerungen dürfen nicht allein zu Lasten der Bauunternehmen gehen, müssen als „höhere Gewalt“ eingestuft und verlängerte Bauzeiten vereinbart werden. Unter Beachtung der Probleme der vergangenen Monate muss der Blick nun auf die zukünftige Bautätigkeit gerichtet werden. Erste Vorzeichen verheißen wenig Gutes. Bei einer Sonderumfrage des ifo-Konjunkturtests im April 2020

gab bereits jedes fünfte Bauunternehmen Corona-bedingte Auftragsstornierungen bzw. Aufhebungen von Ausschreibungen im gesamten Bauhauptgewerbe an. Dieser Anteil wurde zuletzt 2009 zur Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise erreicht. Der Bau zeigt sich so als Branche, in der externe Schocks später wirken und der Nachfrageeinbruch die Branche so erst mit Verzögerung trifft.

Die Baubranche braucht gerade in dieser Krisenzeit verlässliche Partner. Gerade die öffentliche Hand muss trotz Unsicherheiten über zukünftige Steuereinnahmen geplante und bereits durchfinanzierte Projekte ausschreiben, damit die Unternehmen die sich abzeichnende Krise wirtschaftlich überstehen und um den bestehenden Investitionsstau nicht weiter ansteigen zu lassen. Der in Sachsen und Brandenburg geplante Schutzschirm für Kommunen muss bürokratiearm und schnell wirken.



Quelle: Blitzumfrage, Bauindustrieverband Ost e. V.

## ➤ Übernahme Corona-bedingter Hygienekosten

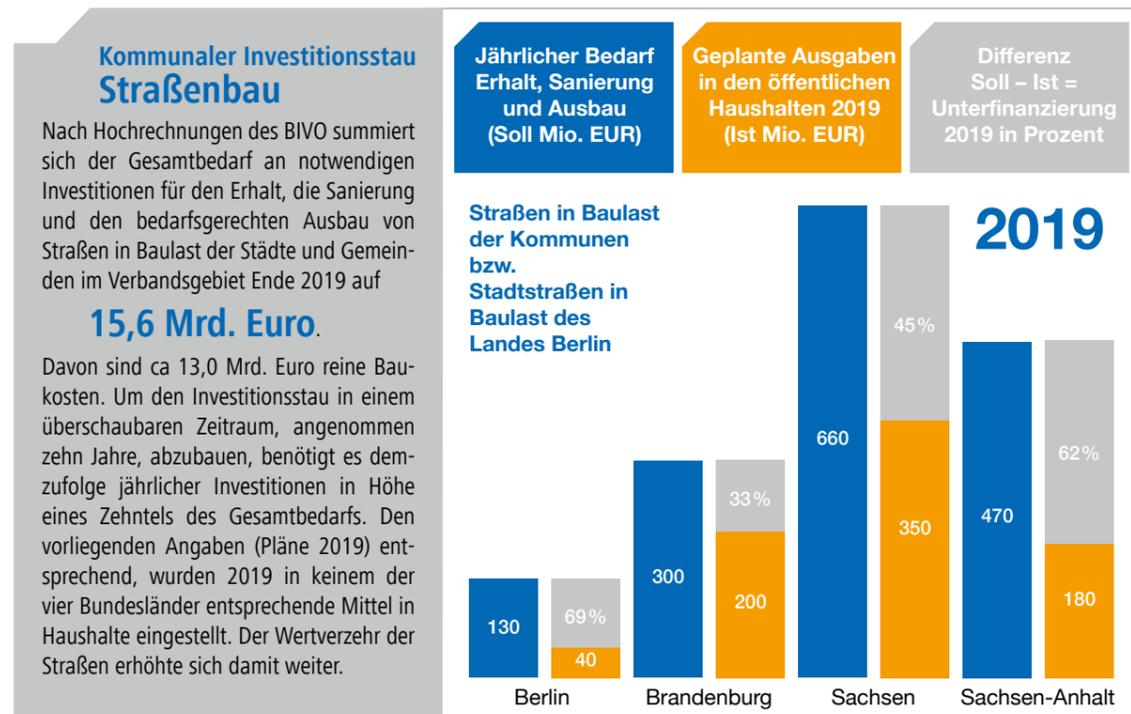
Die Bundesregierung hat sich bereit erklärt, anteilig Corona-bedingte Mehrkosten an Baustellen des Bundes zu übernehmen. Bauunternehmen können fortan gegen Nachweis ihre Mehrkosten z. B. für zusätzliche Wasch-, Dusch- und Wohncontainer, Hygienemittel und Schutzanzüge sowie für zusätzliche Fahrzeuge für den täglichen Personentransport geltend machen. Die Regelung bezieht sich auf Bestandsverträge, laufende Ausschreibungen sowie zukünftige Verträge. Der BIVO sieht die faire Kostenteilung als wichtigen Schritt für

mehr Partnerschaftlichkeit zwischen öffentlichen Auftraggebern und Bauunternehmen. Die Regelung zur Kostenerstattung ist auch eine klare Anerkennung der Leistungen der gesamten Baubranche, die trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie unter Einhaltung der strengen behördlichen Hygieneauflagen ihrer Bautätigkeit nachgekommen ist. Für die regionale Bauwirtschaft ist es jedoch elementar, dass der Erlass zur Kostenaufteilung auch bei Landesprojekten und in den Kommunen umgesetzt wird.

## ➤ Kommunale Investitionen

Die Kommunen sind von der Corona-Krise besonders hart getroffen. Steuerausfälle bei gleichzeitig höheren Sozialkosten belasten die Haushalte und führen zu großen Unsicherheiten. Dennoch kommt den Kommunen als wichtigem Auftraggeber der Bauwirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Daher appelliert der Verband auch in diesen Zeiten, geplante und durchfinanzierte Projekte auszuschreiben, damit der bestehende Investitionsstau nicht weiter ansteigt. Auch in schwierigen Zeiten müssen die nötigen Investitionen in den Kommunen getätigt werden, um diese fit für die Zukunft zu machen. Dazu gehört der

Bau von Kitas und Schulen ebenso wie Investitionen in die kommunalen Straßen sowie den Breitbandausbau. Daher begrüßt der BIVO ausdrücklich die Bemühungen des Bundes und der Länder, die Kommunen mit einem kommunalen Rettungsschirm finanziell zu entlasten, um deren prekäre finanzielle Lage abzumildern und die Aufrechterhaltung kommunaler Investitionen zu ermöglichen. Allerdings kommt es nun darauf an, dass die Kommunen ihre Bauaufgaben auch konsequent wahrnehmen.



Quellen: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Berechnungen Bauindustrieverband Ost e. V.

## ➤ Digitaler nach Corona?



Foto: © LightField Studios – shutterstock.com

Die Lockdown-Maßnahmen, um den Covid-19-Erreger einzudämmen, sorgten dafür, dass das gesellschaftliche Leben nahezu zum Stillstand kam, national wie international. Da fällt es schwer, die derzeitigen Herausforderungen nicht nur als Bedrohung, sondern als Chance zu sehen. Gegenwärtig erfährt die Digitalisierung als eine Antwort auf die derzeitigen Umstände branchenübergreifend einen enormen Schub, gleichwohl vermag sie nicht überall zum Heilsbringer zu werden. Zumal noch im Januar eine Umfrage des Digitalverbandes Bitkom ergab, dass 58 Prozent der deutschen Unternehmen ihren Digitalisierungsmaßnahmen skeptisch gegenüberstehen und sich als nicht sonderlich fortschrittlich ansehen – branchenunabhängig wohlgeklärt. Im Zuge dessen zwingt die aktuelle Lage die Unternehmen dazu, teils neue Wege zu beschreiten.

### Nur jeder Zweite war zu Beginn des neuen Jahrtausends mit dem Internet verbunden

So richtig in Fahrt kommt die flächendeckende und tiefgreifende Digitalisierung in den Unternehmen – insbesondere der Bauwirtschaft – bislang noch nicht. Es ist noch gar nicht allzu lange her, da war eine überwältigende Zahl von Menschen schlichtweg von der digitalen Welt abgeschnitten: 2003 hatte erst die Hälfte der deutschen Bevölkerung einen Internetzugang. Im Kontext von Corona lässt sich also festhalten, dass selbst niedrigschwellige Bemühungen der Unternehmen förderlich sowohl hinsichtlich der effizienteren internen Organisation als auch im Zuge der gesamtgesellschaftlichen digitalen Transformation

sein können. Das Credo: digitale Potenziale erkennen; Marktpositionen stärken. Das wachsende technologische Verständnis schickt sich an, auch in der Zeit nach den virushemmenden Maßnahmen dauerhaft bei den Unternehmen weiterentwickelt, implementiert und transferiert zu werden. So zeichnet sich bereits ab, dass die derzeit genutzten Videokonferenzsysteme in absehbarer Zeit eher vermehrt in das operative Geschäft Einzug halten als dass sie wieder verschwinden.

### Einfach machen – aber richtig!

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Richtig angegangen, kann die Überführung vormals analoger Arbeitsweisen in digitale Prozesse erhebliche Effizienzsteigerungen mit sich bringen – und tradierte Geschäftsmodelle infrage stellen. Ein erster Schritt kann hier in der Selbstreflexion wurzeln: Was ist für das eigene Unternehmen relevant, was sollte sich digital weiterentwickeln?

Wurden diese Bereiche analysiert, müssen die passenden personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen bereitgestellt werden. Dafür sind folgende Fragen zu beantworten:

- Hat das Unternehmen das fachlich versierte Personal bereits in der Organisation oder sollte auf die Arbeit mit Externen zurückgegriffen werden?
  - Wie hoch fällt das Budget für den Transformationsprozess insgesamt aus?
- Aufbauend darauf müssen Kommunikationskanäle sowie die technischen (Hilfs-)Mittel definiert und zur Verfügung gestellt werden.



Foto: © TK Kurikawa - shutterstock.com

## ➤ Berliner U-Bahnbau in der Sackgasse?

Zehn Linien, ein Streckennetz von 146 Kilometern und 173 Bahnhöfe – die U-Bahn der Bundeshauptstadt hat einiges zu bieten. Doch ist der Berliner U-Bahn-Verkehr für die Zukunft gewappnet?

Seit mehr als 15 Jahren nimmt Berlins Einwohnerzahl stetig zu. In der Spitze in 2016 zählte Berlin einen Zuwachs von 55.000 Einwohnern innerhalb eines Jahres. Ende 2018 gab es so 3,6 Mio. Berlinerinnen und Berliner. Die Infrastruktur muss nachziehen, ebenfalls wachsen und den Anforderungen der sogenannten Verkehrswende Rechnung tragen. Verkehrssenatorin [Regine Günther](#) betont, dass das alte Mobilitätskonzept an seine Grenzen stößt und Nachjustieren nicht mehr helfe. Ein besserer Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV), eine gestärkte Radinfrastruktur und Sharing-Angebote sollen eine Schlüsselrolle bei der künftigen Berliner Mobilität spielen.

Gerade der Ausbau des U-Bahnnetzes böte in der verkehrsplanerischen Betrachtung viele Vorteile. So verkehren U-Bahnen in kurzer Zeit kreuzungsfrei auf eigenen Bahnen und stehen nicht in Flächenkonkurrenz zu Grünanlagen und anderen Verkehrsteilnehmern. Für eine nachhaltige Lärmstrategie bietet gerade der unterirdische Bahnverkehr mit neuen Strecken, Streckenverlängerungen und -verknüpfungen ein besonders großes Lärmschutzpotenzial. Die höheren Baukosten sind durch die viel höhere Leistungsfähigkeit gerechtfertigt.

Diese Vorteile erkennt nicht nur die Bauwirtschaft. In der Vergangenheit wurden Machbarkeitsstudien zum Ausbau der U-Bahnlinien 6, 7 und 8 erstellt. Mit deren Ergebnissen wurde bislang nicht gearbeitet. Die Erkenntnisse sind dabei nicht neu. Bereits Untersuchungen im Auftrag der IHK Berlin aus 2018 belegen, dass das Berliner U-Bahn-Angebot bis 2030 dringend ergänzt werden muss, um der steigenden Nachfrage künftig standhalten zu können. Mögliche Baustellen liegen auf der Hand: Die Planung der Verlängerung der U7 zum Flughafen BER und zur Spandauer Wissell-Siedlung, der Weiterbau der U8 ins Märkische Viertel oder auch die Erweiterung der U9 nach Pankow und der U6 zur Anbindung der künftigen *Urban Tech Republic* in Tegel sind wichtige Projekte, die angegangen werden müssen.

Dass der Ausbau von U-Bahnverbindungen machbar ist, zeigen vergleichbare Städte wie München oder Hamburg, die derzeit massiv in den U-Bahnbau investieren und Kapazitäten der Bauwirtschaft abwerben, die für die Realisierung komplexer Ingenieurbauvorhaben im gesamten Bereich der Infrastruktur notwendig sind und der Hauptstadt nun fehlen. Der Bauindustrieverband Ost fordert ein Umdenken in Berlin und die Aufnahme dringend erforderlicher Planungsmittel für den U-Bahnbau in der Bundeshauptstadt.

## ➤ WISSEN. FÜHREN. WACHSEN. – Die Bauakademie Ost gGmbH geht an den Start

Nach dem Präsidiumsbeschluss des BIVO vom 11. Dezember 2019 zur Gründung einer Weiterbildungseinrichtung für Berlin und Brandenburg steht das Angebot der Akademie demnächst interessierten Fach- und Führungskräften aus der Bauwirtschaft offen. Die Bauakademie Ost ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin, die insbesondere in der Metropolregion Berlin-Brandenburg aktiv ist. Ihr Leitmotiv: Fach- und Führungskräften innovativ Wissen vermitteln, um Führungskompetenzen weiterzuentwickeln und so den Unternehmen langfristig Wachstumsmöglichkeiten zu eröffnen. Das Angebot an Seminaren und Fachtagungen richtet sich hierzu an alle am Bauprozess Beteiligten, womit die Vernetzung in der gesamten Wertschöpfungskette gefördert wird.

**Management, Recht, Digitalisierung und Technik – auf den Bau bezogen und an der Praxis orientiert**

Die Bauwirtschaft ist eine der Schlüsselbranchen in Deutschland und bietet durch technische Innovationen

eine große Chance sowohl die Produktivität zu steigern als auch Nachhaltigkeitsaspekte zu verbessern. Hierbei stehen sowohl die zeitgemäße Vermittlung alltagstauglichen Wissens als auch der wertvolle Austausch mit Experten aus der Praxis der Bauwirtschaft, Behörden und Hochschulen im Mittelpunkt. Im Besonderen soll das leitende Personal der Bauwirtschaft auf künftige Entwicklungen und Herausforderungen vorbereitet werden: Welche Eigenschaften, Kompetenzen und Methodenkenntnisse muss eine Führungskraft aufbauen? Das Seminarangebot der Bauakademie Ost unterstützt das moderne Führungspersonal in seiner persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.

**Fest steht:** Zukünftig muss die Weiterbildungspraxis der bauindustriellen Führungskräfte effektiver gestaltet werden. So erfordert der demografische und digitale Wandel neue Konzepte, Inhalte und Methoden. Hierzu möchte der BIVO mit seinem „Start-up“ einen Beitrag für seine Mitglieder leisten.

## ➤ Fachkräfte finden & binden



Foto: © Sunny studios - shutterstock.com

Wer heutzutage am Markt bestehen will, muss den neuen Herausforderungen in Form technischer Innovationen, der Digitalisierung und des demografischen Wandels sowie dem damit einhergehenden Fachkräftemangel mit klugen Lösungen begegnen. Erfolgreiche Unternehmen müssen in der personalintensiven Bauwirtschaft daher umso mehr auf eine professionelle Personalentwicklung achten.

In Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg e.V., Bau Bildung Sachsen e.V. und Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V. hat der BIVO den Leitfaden „Fachkräfte – finden & binden“ erstellt. Darin sind relevante Ansprechpartner, Informationen zum Thema Ausbildung, Weiterbildung und Studium zu finden. Exemplare sind über die Hauptgeschäftsstelle des BIVO erhältlich.

## ➤ Aus den Ausbildungszentren



 Berufsförderungswerk der Bauindustrie  
Berlin-Brandenburg e. V.

### Nachwuchswerbung neu gedacht

Das Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg hat sich für die Nachwuchswerbung Verstärkung geholt. Seit wenigen Monaten bereichert ein Bauwagen die Nachwuchsarbeit und wird bei Schul- und Messebesuchen eingesetzt.

Bautypisch wird im Inneren des Wagens über Karrieremöglichkeiten und Aufstiegschancen informiert und Kontakte zu Firmen vermittelt. Bei der Gestaltung des Wagens wurde eine Fotoaktion ausgerufen und auf den Seitenflächen des Bauwagens echte Azubis der ÜAZ in Brandenburg portraitiert. Interessierte Firmen können sich beim Berufsförderungswerk der Bauindustrie Berlin-Brandenburg melden, um Kooperationsmöglichkeiten und Einsatzorte des Bauwagens zu besprechen.

 Bau Bildung Sachsen e. V.  
 Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V.

### Ausbildungszentren wieder geöffnet

Nach dem Lockdown am 19. März 2020 hatten die Zentren in Sachsen und Sachsen-Anhalt seit dem

18. Mai 2020 entsprechend der Corona-Schutz-Verordnungen der Länder unter den vorgegebenen Hygienevorschriften wieder geöffnet.

Im besonderen Fokus liegt die überbetriebliche Ausbildung und die Vorbereitung auf die Kammerprüfungen für das zweite und dritte Ausbildungsjahr. Des Weiteren bemühen sich die Zentren, bis Ende August ausgefallene Lehrgänge auch für das erste Ausbildungsjahr anzubieten. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurden die praktischen Prüfungen auf Juli/August 2020 verschoben. Die ÜAZ-Standorte sind angehalten, bis dahin so viel Prüfungsvorbereitung anzubieten, wie möglich. Eigens dazu wurden Online-Seminare für die einzelnen Berufe angeboten. Durch die Einhaltung der Hygienevorschriften kommt es zu einer Verkleinerung der Ausbildungsgruppen und zu einem eingeschränkten Übernachtungsangebot. Die ÜAZ verpflichten sich trotzdem, eine umfassende Prüfungsvorbereitung zu gewährleisten.

Teilnehmer abgebrochener Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. Werkpoliere, Poliere) werden über den jeweiligen Termin der Fortführung informiert. Ebenfalls bieten die Zentren eine vorgelagerte Prüfungsvorbereitung an den Standorten an. Die Hygienemaßnahmen werden in den Standorten konsequent umgesetzt, um die Gesundheit aller Kunden und Mitarbeiter sicherzustellen. Schülerpraktika, Auslandsbildung und Zusatzqualifikationen werden auf Herbst 2020 verschoben, verbunden mit der Hoffnung, wieder in den „Normalbetrieb“ zurückkehren zu können.

Internetseite [www.bau-dein-ding.de](http://www.bau-dein-ding.de), auf der auch eine bundesweite Lehrstellenbörse platziert ist.

Mitgliedsunternehmen des BIVO können hier ihre freien Ausbildungsangebote eintragen lassen. Hierzu muss lediglich das Online-Formular auf der BIVO-Homepage ausgefüllt werden:

[www.bauindustrie-ost.de/ausbildungsangebot.html](http://www.bauindustrie-ost.de/ausbildungsangebot.html)

## ➤ Lehrstellenbörse BAU – DEIN DING

Die Ausbildung und Sicherung von Fachkräften ist ein zentrales Thema für die Baubranche. Um den Berufsnachwuchs noch zielgerichteter anzusprechen, haben die bauindustriellen Verbände ihre Kompetenzen gebündelt und im vergangenen Jahr die bundeseinheitliche Kampagne BAU – DEIN DING auf den Weg gebracht. Ein zentrales Element der Kampagne ist die

### BERLIN

## ➤ Lage der Berliner Bauwirtschaft

Die Probleme der Berliner Bauwirtschaft aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden in bislang insgesamt vier Telefonkonferenzen mit der Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen **Katrin Lompscher** beginnend ab dem 3. April 2020 besprochen.

Von Seiten des BIVO wurden insbesondere die Probleme mit ausbleibenden Arbeitnehmern der Nachunternehmer, Quarantäne für ausländische Arbeitnehmer, der erheb-

liche Aufwand für Hygienemaßnahmen, abweichende Verordnungen der benachbarten Bundesländer, Erleichterungen bei der Beantragung von Kurzarbeit und Lieferschwierigkeiten bei Baumaterialien thematisiert.

Es wurde angeregt, das Vergabeverfahren zumindest während der Pandemie zu entschlacken und zu beschleunigen und ein Konjunkturprogramm des Landes auch für die Bauwirtschaft aufzulegen.

### BRANDENBURG

## ➤ Im Gespräch mit Staatssekretär Rainer Genilke



Ines Kralack und Rainer Genilke (Mitte) zu Besuch in der Hauptgeschäftsstelle

Zur Vorstandssitzung der FA Straßenbau (RG Berlin/Brandenburg) wurde der Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg **Rainer Genilke** eingeladen. Gemeinsam mit der Referatsleiterin Straßenbau im MIL **Ines Kralack** fand ein sehr informatives und interessantes Gespräch zu aktuellen Themen im Infrastrukturbereich mit Schwerpunkt Straßenbau des Landes Brandenburg statt. Bedingt durch die Corona-Pandemie werden im Brandenburger Landeshaushalt für 2020 1,7 Mrd. Euro weniger und für 2021 0,5 Mrd. Euro weniger Mittel zur Verfügung stehen. Gleichwohl gebe es einen extrem

hohen Bedarf an konjunkturfördernden Maßnahmen in Brandenburg.

Für das Jahr 2021 sei aus heutiger Sicht mit einer deutlichen Reduzierung der Finanzmittel für den Straßenbau in Brandenburg zu rechnen. Bedingt durch den Investitionshochlauf der letzten Jahre wurde auf Seiten der Firmen in neue Mitarbeiter und neue Maschinen investiert. Dies führe bei reduzierten Investitionen in den Straßenbau zu einer schwierigen Situation. Die Unternehmen brauchen eine Verstärkung von Investitionen und Projekten auf hohem Niveau.

BRANDENBURG

## ➤ Im Dialog mit Infrastrukturminister Guido Beermann



Zu Gast bei Guido Beermann (3. v. l.)

Am 8. Juli 2020 fand im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg ein Gespräch zwischen Mitgliedsfirmen aus der Fachabteilung Straßenbau des Bauindustrieverbandes Ost und dem Infrastrukturminister **Guido Beermann** in Potsdam statt. Kerninhalte des Gespräches waren die

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bauwirtschaft, Investitionen, Planungen und Projekte im Infrastrukturbereich des Landes Brandenburg für die Jahre 2020/2021, die Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßenwesen und die Novellierung des Vergabegesetzes Brandenburg.

BRANDENBURG

## ➤ Wohnungspolitik während der Pandemie



Foto: BONAVA Deutschland GmbH

Das Bündnis für Wohnen in Brandenburg traf sich am 3. Juni 2020 zum 10. Werkstattgespräch im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg. Die Corona-Pandemie bestimmte auch diesen Termin, indem die einzelnen Bündnispartner Chancen und Herausforderungen ansprachen. So sei erfreulich, dass es im Raum Berlin-Brandenburg wenig Corona-bedingte Mietausfälle zu beklagen gibt. Bei der Vergabe von Großprojekten gestaltete sich die europaweite Ausschreibung aufgrund von

Grenzschießungen als problematisch. Auch die Novelle der Berliner Landesbauordnung, mit dem Ziel der Verlängerung der Fristen von Genehmigungsfiktionen bei Baugenehmigungen, wurde als Exkurs im Bündnis stark kritisiert, da die Bautätigkeit zusätzlich gebremst wird. Vertreter des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg berichteten von Einbrüchen bei der Gewerbesteuer von bis zu 25 Prozent, was zukünftige Investitionen schwierig gestaltet – die Stadt Frankfurt (Oder) hat bereits Haushaltssperre verhängt.

SACHSEN

## ➤ Kommunalen Straßenbau in Sachsen

Schon seit vergangem Jahr schreiben die sächsischen Kommunen weniger Infrastrukturprojekte aus. Dies wirkt sich mittlerweile auch auf die Nachfrage aus. Per April ist der Auftragseingang im sächsischen Straßenbau um knapp ein Drittel eingebrochen. Es ist zu befürchten, dass sich die Situation noch weiter zuspitzen wird. Das Förderprogramm des Freistaates für den kommunalen Straßen- und Brückenbau wird derzeit für zwei Jahre ausgesetzt, weil die Anzahl der Förderanträge die eingeplanten Mittel bei weitem überträgt. Die Höhe der eingereichten Straßenbauprojekte dokumentiert den hohen Bedarf: 420 Kommunen hatten Anträgen mit einem Gesamtvolumen von rund

245 Millionen Euro eingereicht, dem steht für 2020 nur ein Budget von knapp 179 Millionen Euro gegenüber, die bis auf einen Rest von 29 Millionen Euro bereits verplant sind. Bis zur Verabschiedung einer neuen Förderrichtlinie werden nur Förderanträge abgearbeitet, die bis Ende Oktober vergangenen Jahres eingereicht wurden. Kommunen verfügen jedoch in der Regel nicht über die Eigenmittel, um die nötigen Infrastrukturprojekte aus eigener Kraft finanzieren zu können. Daher brauchen die Kommunen jetzt eine Lösung, auch in der Nach-Corona-Zeit ihre kommunalen Projekte zu finanzieren.

SACHSEN

## ➤ Gespräch im Sächsischen Regionalministerium

Am 4. Mai 2020 traf sich der BIVO mit dem Sächsischen Staatsminister für Regionalentwicklung **Thomas Schmidt** in Dresden. Im Zentrum des Austauschs stand die Struktur des neu geschaffenen Ministeriums, das neben der Stadt- und Landesentwicklung auch die Themen Bau- und Wohnungswesen sowie die Entwicklung der Kohlereviere Lausitz und Leipzig verantwortet. Verbandspräsident **Wolfgang Finck** stellte die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die sächsische Bauwirtschaft dar. Anschließend wurde über die Chancen gesprochen, die sich mit der Strukturentwicklung in der Lausitz ergeben, sowie über die Digitalisierung der Bauverwaltung diskutiert.



SACHSEN

## ➤ Dialog im Verkehrsministerium

Im Mittelpunkt des Gesprächs mit **Ines Fröhlich**, Staatssekretärin Mobilität im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, stand die Situation im kommunalen Straßenbau. Die Unternehmer schilderten die aktuelle Situation in den Betrieben und berichteten über teilweise drastische Nachfrageeinbrüche gerade in Ostsachsen. Auch die Gründung der neuen Autobahn GmbH bereite der Bauindustrie Sorge. Vor allem im Übergangsprozess dürfe es nicht zu Investitionsverzögerungen aufgrund fehlender Planungen kommen.



Unternehmerbesuch im Verkehrsministerium bei Staatssekretärin Ines Fröhlich

## SACHSEN-ANHALT

## ➤ Treffen im Finanzministerium

Am 1. Juli 2020 trafen sich Vertreter des BIVO zum Austausch mit [Michael Richter](#), Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, und [Rüdiger Malter](#), Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt. Kernpunkte des Gesprächs waren die Investitionen zu laufenden und geplanten Maßnahmen in den Bereichen Landes- und Bundeshochbau, die aktuelle Situation des Landesbetriebes Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt und die im Rahmen des Konjunkturpaketes von der Bundesregierung beschlossene Senkung

der Mehrwertsteuer für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2020. Der Verband warb vor dem Hintergrund der Corona-Krise für eine Kontinuität bei den Investitionen und setzte sich für eine effektive Hochbauverwaltung sowie unbürokratische Vergabeverfahren ein. Das Ministerium teilte mit, dass die geplanten Investitionen trotz der Corona-Pandemie wie im Haushalt geplant getätigt und die zusätzlich durch Corona bedingten Mehrkosten über den Nachtragshaushalt abgedeckt werden sollen

## SACHSEN-ANHALT

## ➤ Im Dialog mit dem Landesrechnungshof Sachsen-Anhalt

Am 16. Juni 2020 trafen sich Vertreter des Bauindustrieverbandes Ost mit [Rainer Elze](#), Vizepräsident des Landesrechnungshofes Sachsen-Anhalt. Neben der Vorstellung der Verbandsstruktur stand vor allem der Diskurs über öffentliche Ausschreibungen auf der Tagesordnung. So betonten die Branchenvertreter die Wichtigkeit von Doppelhaushalten, die eine langfristige Planung zulassen und die Bündelung von Ausschreibungen auf wenige Monate vermeiden. Zudem thematisierten die Teilnehmer das Spannungs-

verhältnis zwischen Auftragnehmern und der öffentlichen Hand – gerade bei Streitigkeiten wird von den Bauämtern zu oft auf den Rechtsweg bestanden, um „Klarheit vor dem Landesrechnungshof“ zu haben. Dies verzögere die Bautätigkeit massiv. Auch der Themenkomplex Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) wurde ausgiebig diskutiert. Neben Problemfällen gab es in der Vergangenheit insbesondere im Kita- und Schulbau-Projekte, die sehr gut verlaufen seien und Aufträge regional vergeben wurden.

## ➤ Straßenausbaubeiträge werden abgeschafft



Foto: Matthal Bauunternehmen GmbH &amp; Co. KG

Lang diskutiert und final abgeschafft – die Straßenausbaubeiträge gehören in Sachsen-Anhalt der Vergangenheit an. Die entsprechende Arbeitsgruppe der Koalitionsfraktionen verständigte sich Anfang Juli auf einen Gesetzestext, der im September 2020 verabschiedet werden soll. Rückwirkend zum 1. Januar

2020 werden Straßenausbaubeiträge abgeschafft und eine weitere Erhebung von Beiträgen ist nicht zulässig. Den Kostenanteil, der nun nicht mehr durch Straßenausbaubeiträge gedeckt wird, übernimmt das Land, soweit die Beitragspflicht ab dem 1. Januar 2020 entstanden ist.

## BAUHANDWERKERSICHERUNG

## ➤ Kein Kündigungsrecht des Auftragnehmers bei Androhung bloßer Leistungseinstellung

## Der Fall:

Mit Schreiben vom 12.04.2017 fordert ein Auftragnehmer (AN) vom Auftraggeber (AG) zu einem Bauvertrag vom 16.06.2016 Sicherheit gem. § 648a BGB alter Fassung in Höhe von 630.000 Euro bis zum 24.04.2017. Der AN erklärt, „bei fruchtlosem Ablauf der gesetzten Frist seine Leistung zu verweigern“. Diese Aufforderung geht dem AG am selben Tag per E-Mail und am Folgetag im Original zu. Mit Schreiben vom 03.05.2017, dem AG am selben Tag zugegangen, kündigt der AN gegenüber dem AG den Bauvertrag mit sofortiger Wirkung. Eine Bankbürgschaft, deren Stellung der AG veranlasst, geht dem AN im Original entweder am 04.05.2017 (so der AG) oder am 09.05.2017 (so der AN) zu. AG und AN streiten nun vor Gericht, ob die am 03.05.2017 erklärte Kündigung des Bauvertrags wirksam ist.

## Die Entscheidung:

Das Oberlandesgericht Celle erklärt die Kündigung mit Urteil vom 7. März 2019 – 6 U 71/18 – für unwirksam, weil sie auf widersprüchlichem Verhalten des AN beruht. Der Bundesgerichtshof weist die Nichtzulassungsbeschwerde mit Beschluss vom 29.01.2020 (VII ZR 75/19) zurück. Das OLG führt aus, dass § 648a Abs. 5 Satz 1 BGB a. F. dem Unternehmer grundsätzlich das Recht gebe, nach fruchtlosem Ablauf der von ihm gesetzten, angemessenen Frist die Leistung zu verweigern oder den Vertrag zu kündigen. Der Unternehmer hat nach Fristablauf zwischen beiden Möglichkeiten die Wahl. Er ist nicht verpflichtet, sich auf die Leistungsverweigerung als das mildere Mittel zu beschränken, sondern kann sogleich die Kündigung aussprechen. Nicht erforderlich ist es, dass der AN die Fristsetzung mit der Androhung der Einstellung der Arbeiten bzw. der Kündigung verbindet. Grundsätzlich muss der Besteller daher jederzeit mit einer Kündigung rechnen, wenn er bis zum Ablauf der gesetzten Frist keine Sicherheit leistet. Die Besonderheit der Fristsetzung des AN besteht aber darin, dass er ausdrücklich ankündigte, nach fruchtlosem Fristablauf die Leistung zu verweigern. An dieser Erklärung, die lediglich eine Selbstbeschränkung des AN und keine von § 648a Abs. 7 BGB a. F. erfasste „abweichende Vereinbarung“ der Bauvertragsparteien darstellt, muss sich der AN festhalten lassen. Der AN verhielt sich widersprüchlich, da er nur eine Leistungsverweigerung androhte, aber nach Fristablauf ohne vorherige Androhung den Vertrag kündigte.

## Praxishinweis:

Die Überlegungen des OLG sind auf § 650f BGB, der die Bauhandwerkersicherheit jetzt regelt, übertragbar. Hätte es der Unternehmer bei der bloßen Fristsetzung belassen, so hätte er sich nach Fristablauf aussuchen können, ob er die Leistung verweigert oder den Bauvertrag kündigt. Die Entscheidung zeigt, dass ebenso wie bei der Formulierung von Bedenkenanmeldungen im Sinne des § 4 Abs. 3 VOB/B oder Behinderungsanzeigen gemäß § 6 Abs. 1 VOB/B auch bei der Anforderung von Bauhandwerkersicherheiten große Sorgfalt an den



## ➤ Berliner U-Bahnbau unter erschwerten Bedingungen



**Implenia Construction GmbH**  
Niederlassung Nordost  
Geschäftsstelle Berlin

**Technischer Leiter**  
Dipl.-Ing. Peter Hoppe

**Kaufmännischer Leiter, Prokurist**  
Fred Kiergaßner

**Tätigkeitsschwerpunkt**  
Ingenieurbau

Weitere Unternehmenseinheiten in Berlin:  
Hochbau  
Spezialtiefbau  
Fassadentechnik  
Untertagebau

**Implenia Construction GmbH**  
Niederlassung Nordost  
Geschäftsstelle Berlin  
Holzhauser Straße 175  
13509 Berlin

[www.construction.implenia.com](http://www.construction.implenia.com)

Fotos (3): © MeyerFoto – Ivo Hofmann

Die Berliner U-Bahn bildet zusammen mit der S-Bahn und den Metro-Linien das Rückgrat des öffentlichen Personennahverkehrs der Bundeshauptstadt. Im Herzen der Metropole entsteht unter dem Leitspruch „Für mehr mittendrin.“ die neue U-Bahnlinie 5, die die bestehende U5 vom Alexanderplatz zum Brandenburger Tor verlängert und mit der U-Bahnlinie 55, die zum Hauptbahnhof führt, verbindet. So entstehen mit dem U-Bahnhof „Rotes Rathaus“, „Museumsinsel“ und „Unter den Linden“ drei neue Haltestellen, die zahlreiche Wahrzeichen Berlins, wie das Nikolaiviertel, die Staatsoper oder den Berliner Dom, im Schnelldurchlauf erreichbar machen.

Das BIVO-Mitgliedsunternehmen Implenia Construction GmbH wirkt entscheidend am Berliner Großprojekt mit und vereint verschiedene Disziplinen, wie den Ingenieurbau, Untertagebau und den Spezialtiefbau auf einer Baustelle. Implenia Construction erhielt den Auftrag für den Bau des rund zwei Kilometer langen Kernstücks der neuen Verbindung. Er beinhaltet den Bau eines 1,7 km langen Doppelröhrentunnels und einer Gleiswechselanlage sowie den Rohbau der beiden neuen U-Bahnhöfe „Unter den Linden“ und „Museumsinsel“. Dieses Projekt war gekennzeichnet durch viele Herausforderungen, wie einer langen Realisierungszeit, dem Bauen unter laufendem Betrieb, einem großen öffentlichen Interesse und einer verflochtenen Projektorganisation. Technisch anspruchsvoll war dabei insbesondere die Lage des U-Bahnhofs „Museumsinsel“. Dieser konnte nicht in offener bzw. Deckelbauweise entstehen, da sich unmittelbar darüber der Spreekanal, die denkmalgeschützte Schlossbrücke und die Bertelsmann-Repräsentanz befinden. Das Bauunternehmen for daher den Untergrund zwischen den Schächten am Humboldt Forum und am Kronprinzenpalais auf einem Volumen von 28.000 Kubikmeter ein. Die Ausführung des Vereisungsringes um

den Vortriebsbereich des späteren Bahnhofs geschah in einer Länge von 105 Metern, einer Breite von rund 25 Metern und einer Eisringstärke von 2,5 Metern. Erst nach der Vereisung konnte der Bahnsteigbereich zwischen den Tunnelröhren im Schutz des Eiskörpers bergmännisch hergestellt werden – die bislang größte innerstädtische Bodenvereisung Europas. Das Bauvolumen der gesamten Leistungen von Implenia Construction betrug 245 Mio. Euro.

### Über 100 Jahre Bauerfahrung

Implenia Construction plant und baut seit über 130 Jahren komplexe Ingenieurbauprojekte – vom kleinen Bauvorhaben bis zum groß angelegten Jahrhundertprojekt. Die historischen Wurzeln von Implenia Construction reichen bis ins Jahr 1883 zurück. Aus der damals gegründeten Grün & Bilfinger AG entstand 1975 durch Fusion mit der Julius Berger AG die Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft. 2012 in Bilfinger SE umbenannt, trennte sich der Konzern ab 2015 schrittweise von allen Bau- und Immobilienaktivitäten. Sowohl der Ingenieurbau (2015) als auch der Hochbau (2017) wurden von Implenia übernommen. Das Unternehmen ist heute im Bereich Ingenieurbau und Hochbau in ganz Deutschland mit rund 3.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 1 Mrd. Euro tätig. Weitere Implenia-Großprojekte in der Metropolregion Berlin-Brandenburg sind etwa die S-Bahnstrecke S21 mit Tunnel- und Trogbauwerken unterhalb und nördlich des Hauptbahnhofs, das Schiffshebewerk Niederfinow in der Nähe von Eberswalde, das es Schiffe auf dem Oder-Havel-Kanal ermöglicht, einen 36-Meter-Geländesprung zu überwinden sowie der Tunnelneubau für die Kabeldiagonale Berlin und der zweigleisige Ausbau der Fernbahn zwischen dem Berliner Nordkreuz und dem Bahnhof Berlin-Karow.



## ➤ Aus dem Verband

### Mitgliederversammlung 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die diesjährige Mitgliederversammlung nur im Umlaufverfahren mit einer Online-Konsultation stattfinden. Zur Videokonferenz der Mitgliederversammlung berichtete [Wolfgang Finck](#) als Verbandspräsident über die Aktivitäten in 2019 und analysierte die Schaffung neuer Veranstaltungsformate, neuer Gesprächskreise und die Ausweitung der politischen Arbeit. Mit der Vorstellung des Haushaltsplans 2020 und der Präsentation des Jahresberichts wurde die Grundlage für die Annahme der Beschlussvorschläge im Umlaufverfahren geschaffen.

### Ausschuss für Personalentwicklung

Am 11. Mai 2020 tagte der Ausschuss für Personalentwicklung mit seinen beiden Regionalgruppen Berlin-Brandenburg und Sachsen/Sachsen-Anhalt als Videokonferenz. Das zentrale Thema war natürlich die Situation der gewerblichen Ausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie. [Frank Buckram](#), Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes der Bauindustrie Berlin-Brandenburg e. V., und [Dr. Jens-Uwe Strehle](#), Geschäftsführer des Bau Bildung Sachsen e. V. und des Bau Bildung Sachsen-Anhalt e. V., berichteten, dass die ÜAZ Anfang Mai 2020 eingeschränkt geöffnet wurden. So konnte zumindest die Prüfungsvorbereitung des 2./3. Lehrjahres anlaufen. Die finanziellen Ausfälle und die strengen Hygienemaßnahmen treffen die Einrichtungen hart. Nach einem Vortrag zu den personalrelevanten Verordnungen und Erlassen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie standen die Entschädigungen bei Tätigkeitsverboten nach dem Infektionsschutzgesetz im Vordergrund.

### Vorstand der Fachabteilung Leitungsbau

Der Vorstand der FA Leitungsbau, Regionalgruppe Berlin-Brandenburg, tauschte sich zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie aus. Alle Baustellen seien weitestgehend störungsfrei gelaufen. Allerdings seien die geforderten Gesundheits- und Hygienebedingungen mit erheblichem Kosten- und Zeitaufwand verbunden gewesen. Bei bestimmten Materialien und Grundstoffen machten sich die aktuell längeren Lieferzeiten bemerkbar, vor allem wenn die Beschaffung dieser Materialien im Ausland erfolgen musste. Die Zusammenarbeit mit AG in Berlin (BWB) ergibt ein differenziertes Bild – je nach Bereich der Zuständigkeit (Werke oder Netze). Das gegenwärtige Ausschreibungsverhalten wird positiv bewertet, bemängelt werden nach wie vor die langen Bindefristen für abgegebene Angebote. Anders stellt sich die Situation im Land Brandenburg dar, speziell

bei den kommunalen Versorgungsunternehmen sei ein spürbarer Rückgang der Ausschreibungsaktivität zu verzeichnen – dies betrifft sowohl den Straßenbau als auch den Tief- und Leitungsbau.

Diskutiert wurde außerdem die Forderung der Mitglieder, das Baumaßnahmen der Berliner Wasserbetriebe über ein öffentliches Vergabeverfahren ausgeschrieben und vergeben werden sollen – das Berliner Vergabegesetz fordert derzeit keine Bindung an die VOB/A im Unterschwellenbereich.

### Arbeitskreis Digitalisierung

Am 23. Juni 2020 kam der Arbeitskreis Digitalisierung online zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dem Arbeitskreis steht [Michael Altmann](#) vor, der in seinem Wortbeitrag betonte, dass die Digitalisierung in der Bauwirtschaft nicht allein das Building Information Modeling (BIM) bedeute. Vielmehr gebe es eine Vielzahl an Themen. Diese Vielfalt macht es zudem nötig, dass die Teilnehmer sich in engen Zeiträumen zusammenfinden, wie in der Runde schnell klar wurde. Das nächste Treffen findet am 29. September 2020 statt.

### Arbeitskreis Arbeitsrecht

Am 15. April 2020 fand der Arbeitskreis Arbeitsrecht in Form eines Online-Meetings statt. Themen waren die Verordnung über Erleichterungen der Kurzarbeit, Entschädigungsansprüche nach dem Infektionsschutzgesetz und Fragen zum Beweiswert einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, die aufgrund einer telefonischen Beratung durch den Arzt ergeht. Die Teilnehmer berichteten zudem über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre Betriebe und diskutierten über die Umsetzung der Hygienevorschriften auf den Baustellen sowie die Auswirkungen der Reisebeschränkungen für ausländische Bauarbeitskräfte.

### Sozialpolitischer Ausschuss

Die Mitglieder unseres Sozialpolitischen Ausschusses hielten am 4. Mai 2020 ein Online-Meeting ab. Die Teilnehmer wurden über die Lohn- und Gehaltsrunde 2020 informiert. Insbesondere wurden die Themenfelder der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite, ein etwaiger Verteilungsspielraum nebst Laufdauer sowie die Arbeitgeberstrategie erläutert und Fragen beantwortet.

## Regionalgespräche

### Region Berlin-Brandenburg

Die Mitgliedsunternehmen aus Berlin und Brandenburg führten am 26. Mai 2020 ein gemeinsames Online-Regionalgespräch zum Schwerpunkt der neuen Regelungen des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes, die am 1. Mai 2020 in Kraft getreten sind, durch. Auch über den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen wurde informiert.

### Region Dresden

Die Mitgliedsunternehmen im Direktionsbezirk Dresden trafen sich am 24. Juni 2020. [Detlef Vaderson](#), Referent für öffentliches Auftragswesen im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen, und [Peter Krones](#), Leiter des Zentralen Vergabebüros der Stadt Dresden, berichteten über das Baugeschehen in der Corona-Krise und die Aussichten für die Zeit danach. Erfreulich ist, dass sowohl das Land als auch die Landeshauptstadt die geplanten Bauvorhaben für das Jahr 2020 weiterhin umsetzen wollen. An den geplanten Investitionen werden keine Kürzungen vorgenommen. Allerdings befürchteten viele Teilnehmer, dass ab 2021 das Investitionsvolumen dramatisch zurückgehen werde. Anschließend wurde über die laufenden Tarifverhandlungen und über das Abstimmungsergebnis der Mitglieder zu den Beschlussvorschlägen informiert.

### Arbeitskreis Ingenieurbau

Der Arbeitskreis Ingenieurbau des BIVO traf sich zu seiner ersten Sitzung am 29. Mai 2020 in Potsdam. Thema der Sitzung war „Mittelfristige baubezogene Maßnahmenplanung im Bereich Fahrwege U-Bahn und Straßenbahn der BVG“. [Uwe Kutscher](#), Abteilungsleiter Bau Verkehrswege der BVG, stellte die kurz- und mittelfristigen Planungen der Berliner Verkehrsbetriebe vor. Die Mitglieder des Arbeitskreises betonten in diesem Zusammenhang nochmals die Position der Bauindustrie zum Thema „Streckenreuebau für die Berliner U-Bahn“. Nach wie vor wird dieses Thema, speziell von der zuständigen Berliner Verwaltung sehr einseitig auf politischer Ebene diskutiert ohne jegliche sinnvolle Beteiligung der Sach- und Fachebene. Unbestritten davon ist jedoch die sehr hohe Effizienz einer U-Bahn als Nahverkehrsmittel für eine Metropole.

### Fachabteilung Bahnbau Ost

Der Vorstand der Fachabteilung Bahnbau Ost beschäftigte sich zu seinem Treffen am 5. Februar 2020 in Dresden mit der Auswertung der vergangenen Gespräche mit Vertretern der DB Netz AG, Regional-

bereich Südost. Grundsätzlich werden die Gespräche mit den Vertretern der DB in Leipzig als notwendig und wichtig eingeschätzt. Inhaltlich wäre es nach Einschätzung der Vorstandsmitglieder der FA Bahnbau in Zukunft wünschenswert, in Bezug auf die Projekte der Bahn wesentlich konkreter Auskunft zu erhalten, um effizienter ihre Kapazitäten zu planen und damit auch den geplanten Investitionshochlauf bei der DB bedienen zu können.

### 30 Jahre Bauindustrie in Ostdeutschland

Die ostdeutsche Bauindustrie blickt in diesem Jahr auf drei Jahrzehnte Baugeschehen zurück, das von konjunkturellen Höhen und Tiefen, politischen Reformen und der Durchführung von bedeutenden Großprojekten geprägt war. Die Verdienste der Baubranche seit 1990 würdigt der Verband in einer Festveranstaltung am 8. Oktober 2020 in Radebeul. Das Grußwort wird der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen [Michael Kretschmer](#) überbringen.

## ➤ Termine

08.09.2020	Verwaltung im Dialog in Fischbeck
10.09.2020	Parlamentarischer Brunch zur Zukunft der Lausitz in Spremberg
16.09.2020	Fachabteilung Bahnbau Ost in Leipzig
17.09.2020	Regionalgespräch Leipzig/Halle in Leipzig
23.09.2020	Regionalgespräch Chemnitz in Glauchau
01.10.2020	Fachabteilung Straßenbau in Potsdam
08.10.2020	Festveranstaltung „30 Jahre Bauindustrie in Ostdeutschland“ in Dresden/Radebeul
13.10.2020	Fachabteilung Leitungsbau (RG Sachsen/Sachsen-Anhalt) in Leipzig
14.10.2020	Ausschuss für Personalentwicklung (RG Sachsen/Sachsen-Anhalt) in Leipzig
15.10.2020	Arbeitskreis Baurecht in Leipzig
05.11.2020	VOB-Tagung in Leipzig
12.11.2020	Ausschuss für Personalentwicklung (RG Berlin/Brandenburg) in Potsdam

# Baukonjunktur in Zahlen | Januar–April 2020

Kapazitäten	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis April 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	gesamt
Betriebe	Anzahl		261	361	649	315	1.586
	% zu Jan – Apr'19		+4,3	+4,7	+3,6	-1,3	+3,0
Beschäftigte gesamt	Anzahl		15.039	17.534	34.163	17.089	83.824
	% zu Jan – Apr'19		+5,8	+4,8	+3,1	+0,4	+3,4
davon im Baugewerbe	Anzahl		190.847	208.514	376.160	194.901	970.422
	% zu Jan – Apr'19		+8,4	+10,4	+6,5	+2,7	+6,9

Auftragsingang	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis April 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	gesamt
Gesamt	1.000 Euro		973.410	827.491	1.789.626	730.700	4.321.227
	% zu Jan – Apr'19		+21,0	-6,3	-6,7	-8,3	-1,8
Wohnungs-bau	1.000 Euro		376.130	156.515	239.663	87.336	859.644
	% zu Jan – Apr'19		+1,4	-8,6	+6,5	-8,5	-0,4
Wirtschafts-bau	1.000 Euro		372.012	333.231	838.960	321.587	1.865.790
	% zu Jan – Apr'19		+49,9	-20,5	+0,2	-16,3	-1,2
Öffentlicher Bau	1.000 Euro		225.268	337.745	711.003	321.777	1.595.793
	% zu Jan – Apr'19		+21,4	+15,4	-17,0	+1,6	-3,4
darunter Straßenbau	1.000 Euro		100.046	172.939	272.682	189.153	734.820
	% zu Jan – Apr'19		+2,3	-0,9	-28,2	+4,9	-11,7

Umsatz	Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost-deutschland
	Januar bis April 2020		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	gesamt
Gesamt*	1.000 Euro		1.059.996	884.807	1.558.017	655.099	4.157.919
	% zu Jan – Apr'19		+17,0	+5,5	+7,8	+1,4	+8,4
Wohnungs-bau	1.000 Euro		495.842	255.181	207.164	100.521	1.058.708
	% zu Jan – Apr'19		+10,9	-9,4	+10,1	-6,2	+3,4
Wirtschafts-bau	1.000 Euro		372.416	359.544	758.703	318.415	1.809.078
	% zu Jan – Apr'19		+15,3	+15,0	+4,6	-0,7	+7,6
Öffentlicher Bau	1.000 Euro		191.738	270.082	592.150	236.163	1.290.133
	% zu Jan – Apr'19		+41,5	+10,6	+11,2	+8,2	+14,1
darunter Straßenbau	1.000 Euro		90.979	122.190	230.684	106.987	550.840
	% zu Jan – Apr'19		+37,5	+11,2	+6,7	-8,9	+8,1

\* Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.